

Stolpersteinverlegung, am 09.12.2019, 10.30 Uhr, Weender Str. 19/21

Meine Damen und Herren,
liebe Angehörige der Familie Gräfenberg,
dear members of the Gräfenberg family
– guten Tag und Shalom.

Ich begrüße Sie im Namen des Göttinger Geschichtsvereins zur Verlegung von 9 Stolpersteinen an dieser Stelle.

Wir verlegen hier und heute Stolpersteine für die Familie Gräfenberg; für Hugo und Amalie, für Anneliese und Carl, für Richard und Helene, für Walter und Erika sowie für Anna Rosenberg.

Wenn ich sage „wir verlegen“ meint das in erster Linie den Künstler Gunter Demnig, der das Verlegen von Stolpersteinen vor mehr als 25 Jahren als Kunstprojekt begonnen hat und der seither mehr als 70 000 Stolpersteine europaweit verlegt hat. Er verstand seine Arbeit zunächst als eine Form der Erinnerungskunst, die sich bewusst gegen die monumentalen Mahnmale des Staates wendet und die die Erinnerung an das einzelne Opfer – und nach und nach an jedes einzelne Opfer – in unseren Alltag und in unsere Gegenwart zurückholt.

Die Formulierung „wir verlegen“ bezieht aber bewusst auch uns mit ein: zunächst die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und den Göttinger Geschichtsverein, die gemeinsam mit der Stadt Göttingen das Projekt tragen und von einer Gruppe von Fachleuten bei den Recherchen unterstützt werden, und die Schülerinnen und Schüler des Theodor-Heuss-Gymnasiums, die zusammen mit ihrem Lehrer Matthias Behn Kurzbiographien der zu ehrenden Personen erarbeitet haben und hier vortragen werden.

„Wir verlegen“ meint aber darüber hinaus auch die Angehörigen und Nachkommen der heute hier geehrten Opfer des Nationalsozialismus, die eigens für diese Feierstunde aus den Vereinigten Staaten angereist sind:

Richard und Lilian Gray

Rebecca Gray und ihr Ehemann Seamus

Ayden, Amiya und Jessica Gray, ihre Kinder

Ariel und Max Sussmann

Ruth Palacio

Irene Stadt und Lorraine Geaudreau – a warm welcome to all of you. We are thankful and proud that you have come to Göttingen.

Schließlich und nicht zuletzt umschließt das „wir“ die Paten der einzelnen Steine und Sie alle, die heute zu dieser Stolpersteinverlegung gekommen sind und dadurch eine beeindruckende Öffentlichkeit herstellen. Sie repräsentieren das Göttingen von heute und stellen es dem Göttingen von damals entgegen, das die Bedrängnis und Verfolgung der jüdischen Mitbürger hingenommen oder sogar befördert hat. Durch Ihre Anwesenheit geben Sie der Stolpersteinverlegung einen würdigen Rahmen und zeigen, dass die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit, die ehrende Erinnerung an die Opfer der

Gewaltherrschaft ein Anliegen und eine Aufgabe sind, mit der sich die Göttinger Zivilgesellschaft ausdrücklich identifiziert.

Lassen Sie mich mit einem Gedanken schließen, mit dem sich auch der „Zentralrat der Juden in Deutschland“ ausdrücklich für das Projekt der Stolpersteine ausspricht. Ich zitiere: „Durch die Stolpersteine kommen die Menschen im Alltag mit dem Thema – für sie überraschend und unvorhergesehen – in Berührung. Stolpersteine verdeutlichen, dass jene Menschen, die grausam ermordet wurden, mitten unter uns gelebt haben und dass ihre Entrechtung und Verfolgung vor aller Augen passiert ist. Durch das Lesen der Inschriften der Messingsteine verbeugen wir uns wortwörtlich vor den Menschen, die dem Nationalsozialismus zum Opfer fielen.“

(Text: Prof. Dr. Peter Aufgebauer, Vorsitzender des Geschichtsvereins Göttingen e.V.)